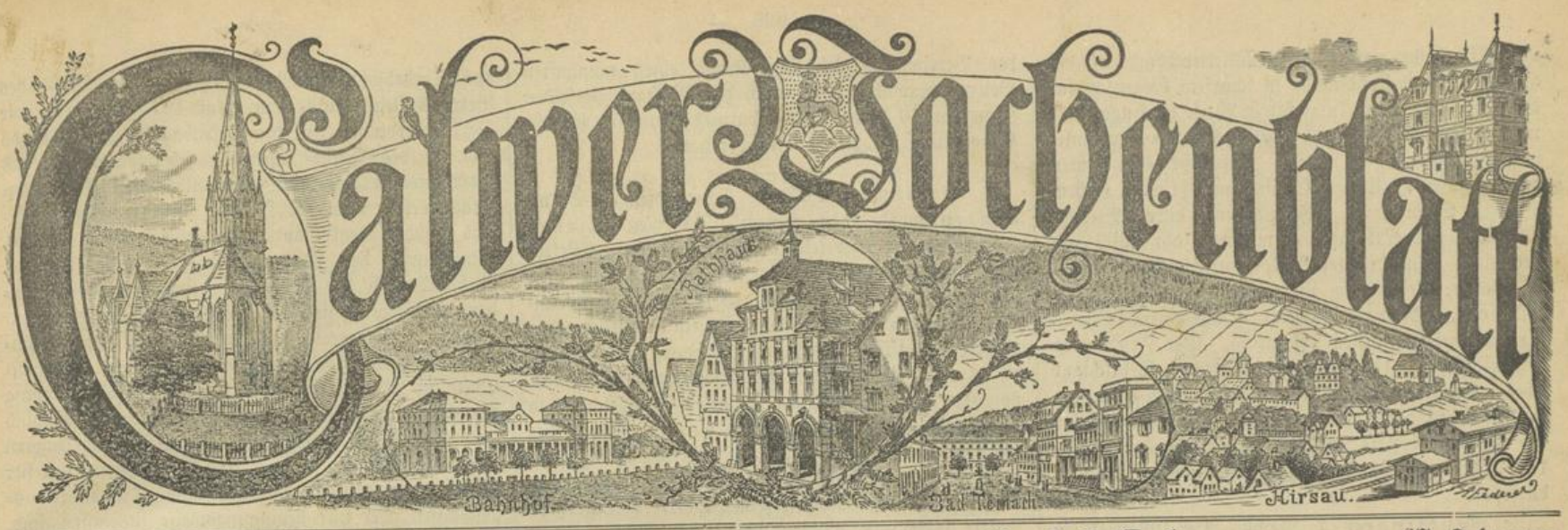

№ 147. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 13. Dezember 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 70 Pfg. und 10 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 16. sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. die Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw.

Die den Abstimmungs- und Oberamtsbezirk Calw umfassende Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer ist vom 13. bis 20. ds. Mts. auf dem Rathaus in Calw öffentlich aufgelegt.

Einsprachen gegen die Liste wegen Aufnahme unberechtigter, oder wegen Uebergehung berechtigter Personen sind innerhalb acht Tagen, vom Beginn der Auflegung an gerechnet, unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung beim Oberamt anzubringen.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Calw, den 10. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Wahl der Bürgerausschußobmänner.

Da Zweifel darüber entstanden sind, wie lange die Dienstzeit der im Dezember 1891, bezw. im Januar 1892 gewählten Obmänner des Bürgerausschusses und ihrer Stellvertreter währe, so werden die Ortsbehörden darauf hingewiesen, daß nach Art. 75 Abs. 4 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 in denjenigen Gemeinden, in welchen die Obmannswahl im Dezember 1891 stattgefunden hat, im laufenden Jahre eine erneute Obmannswahl vorzunehmen ist. In denjenigen Gemeinden dagegen, in welchen die Wahl erst im Januar 1892 stattfand, gelten der Obmann und sein Stellvertreter als bis 31. Dez. 1894 gewählt; gehören dieselben jedoch der mit geringerer Stimmenzahl gewählten Hälfte des Bürgerausschusses an und haben sie somit jetzt aus dem Bürgerausschuß auszutreten, so hört selbstverständlich auch ihre Funktion als Obmann, bezw. Stellvertreter, auf und es hat eine neue Obmanns- (bezw. Stellvertreters-) Wahl auch dann zu erfolgen, wenn die Betreffenden bei den Neuwahlen von Neuem in den Bürgerausschuß gewählt werden.

Calw, den 10. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 10. Dez. Der gestern Abend von Hrn. Rektor Dr. Müller im Georgenäum gehaltene Vortrag hatte zum Gegenstand „über die traurige Zeit vor 200 Jahren". Von der traurigen Zeit vor 200 Jahren, führte der geehrte Redner aus, zeugen in Calw die Steine der nach dem Brand im Jahr 1692 dürftig aufgebauten Häuser. Die Zerstörung unserer Stadt ist aber im Zusammenhang mit der Geschichte Deutschlands in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts zu beleuchten. Die unheilvollen Folgen des 30jährigen Krieges wirken noch immer lähmend auf die Gestaltung Deutschlands und von all den 200—300 Staaten konnte keiner dem französischen König Ludwig XIV. Widerstand leisten. Dieser Fürst, an Herrschergröße, gebieterischem Wesen und königlichem Anstand alle Zeitgenossen überragend, hob die Königsmacht zu merkwürdiger Höhe empor. Aeußerlich streng religiös, innerlich aber nicht so hoch stehend, verfolgte er mit Grausamkeit die Hugenotten und so sehr auch Schmeichler das Zeitalter Ludwigs XIV. preisen mögen, diesen Schandfleck in seinem Leben können sie nicht vertilgen. Bei seinen persönlichen Eigenschaften konnte es nicht fehlen, daß er auch nach außen mehrmals eingriff. Sein erster Angriff galt den spanischen Niederlanden; sodann überfiel er Lothringen. Der schwache deutsche Kaiser Leopold I. stand ganz machtlos da. Auf die Frage Ludwigs „will der Kaiser mein Freund oder mein Feind sein" fand Leopold keine Antwort als Nachgeben, bewogen durch den Rat des Fürsten Lobkowitz. Der französische Machthaber hatte Holland Rache geschworen. Unterstützt von französ. gesinnten deutschen Fürsten und auch von Schweden brachte er zwar Holland in die größte Not, mußte aber im Frieden zu Nimwegen alle eroberten Länder und Städte zurückgeben. Das deutsche Reich aber verlor nicht nur Breisgau, sondern mußte sich auch die größten Demütigungen gefallen lassen; selbst der Sieg des großen Kurfürsten von Brandenburg über die Schweden bei Fehrbellin brachte dem hochherzigen deutschen Fürsten keinen Gewinn. Die furchtbare Nachgiebigkeit des deutschen Fürsten steigerte Ludwigs Uebermut so sehr, daß er mitten im Frieden Straßburg überfiel und einnahm; ja der „allerchristlichste König" hetzte sogar die Türken gegen den Kaiser auf. Sengend und brennend rückten die Türken bis vor die Mauern Wiens. Die Einwohner verteidigten sich aber aufs tapferste, so, daß als Hilfe von außen nahte, die Türken eiligst abziehen mußten. Während der Belagerung soll sich auch ein Calwer Bäckergeselle rühmlich gehalten haben, weshalb vom Kaiser der Calwer Bäckerzunft das Recht des Glockengeläutes an ihrem Jahrestag zugestanden wurde. Die pfälzische Erbschaftssache und die Kölner Erzbischofswahl veranlaßten Ludwig zu dem sogenannten Orleans'schen Krieg. In diesem wurde die blühende Pfalz verwüstet, Heidelberg, Worms, Speier, Baden, Bretten

Feuilleton.

Versöhnt.

Novelle von O. Otto.

Erstes Kapitel.

Die Oper war beendet, Verdi's Troubadour hatte das Haus bis zum letzten Platz gefüllt, Fräulein Bannert als Acuzena war wieder mit Beifall und Blumen überschüttet worden; selbst als der Vorhang schon gefallen war, wurde ihr Name noch immer gerufen. Sie war der bevorzugte Günstling des Kopenhagener Publikums, und die Acuzena die Lieblingsrolle desselben.

Wagen auf Wagen rollte von dem Theater-Portal über den hell erleuchteten Neumarkt; um die Reiterstatue Christian V. standen die Fußgänger dicht gedrängt, wartend, bis sie Raum zum Weitergehen gewannen. So wie heute war die Oper lange nicht besucht gewesen.

An dem Seitengang des Theaters hielt ein geschlossener Mietswagen, er wartete schon lange. Da öffnete sich rasch die Thür, eine weibliche Gestalt, in einen dunkeln Mantel gehüllt, dessen Capuchon sie dicht über den Kopf gezogen hatte, trat heraus und bestieg den Wagen, der nun im Trabe der Ostergade zufuhr. Doch nicht vor deren säulengeschmückten, hell erleuchteten Häusern hielt der Wagen an, er fuhr weiter dem Christianshafen zu. Die Straßen wurden immer dunkler, bis in dem Matrosenvierlel nur noch hin und wieder eine Laterne die kleinen, weißgetünchten Häuser beschien. Diese Häuser, alle von gleicher Größe und gleicher Höhe, alle mit demselben dunkeln Dach und dem kleinen Schornstein versehen, lagen wie ein friedlicher Traum da. Kein Licht schimmerte aus den Fenstern, alle Läden waren geschlossen; die Bewohner dieser Räume schliefen längst. Während in den tageshell erleuchteten Hauptstraßen der Stadt noch reges Leben und Bewegung herrschte, war hier schon die wirkliche Nacht und deren Ruhe eingekehrt, und sowohl die Frau und Kinder, deren Vater auf dem schwankenden Meere dahin segelte, wie der nach langer Abwesenheit heimgekehrte Seemann, der auf kurze Zeit wieder die Behaglichkeit des eignen Hauses und des Familienlebens genoß, ruhten schlafbefangen auf dem einfachen Lager.

In einem der letzten Häuser der Lootsen-Straße war die Hausthür nur angelehnt und durch die Spalte blitzte ein Lichtschein, der von einer auf dem Fußboden stehenden Lampe herkam. Vor diesem Hause hielt der Wagen, die Dame stieg aus, wobei ein roter, goldbesetzter Schuh sichtbar wurde; nachdem sie durch die Thür getreten, verschwand der Lichtschein.

An der Langseite der niedrigen Stube stand eine einfache Holzbettstelle, aus deren Decken und Kissen der Kopf eines alten Mannes hervorragte. Sein wettergebräuntes, scharfgefurchtes Gesicht, um dessen hohe Stirn schneeweißes Haar ungeordnet herumging, kennzeichnete den Seemann. Er schien zu schlafen, denn die Augen waren geschlossen, doch war es nicht der Schlaf eines Gesunden, der bleiern auf der muskelstarken Gestalt ruhte; unregelmäßige schwere Athemzüge entrangen sich keuchend der Brust und von der dunkel geröteten Stirn perlte der Schweiß in dicken Tropfen herab.

Eine kleine verschleierte Lampe erfüllte das Gemach nur mit einem matten Dämmerschein, der die beiden Gestalten nicht erkennen ließ, welche jetzt aus dem Hausflur hereintraten. Ein großer junger Mann schlich leise an das Bett, stellte einen Schirm an dessen Kopfende und holte dann die an der Thür stehende Dame herbei, die hinter dem Schirm Platz nahm. Sie winkte mit der Hand, daß er gehen möchte.

„Um drei Uhr bin ich wieder da," flüsterte er leise, „dann ist es noch so dunkel, daß Du Dich ungesehen wieder entfernen kannst."

Stunde auf Stunde verrann, in der kleinen Stube herrschte eine wahre Totenstille, die nur zuweilen durch ein Röcheln oder Seufzen des Kranken unterbrochen, wurde. War ein solcher Anfall bei demselben vorüber und wieder Ruhe eingekehrt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und Pforzheim zerstört. In Württemberg, wo der Herzog und die Landstände in scharfem Gegensatz sich befanden, wurden in kurzsichtiger Weise die Hugenotten nicht aufgenommen (wohl aber später die Waldenser in Neuhengstett u. a. Orten). Im Jahr 1688 suchten die Franzosen Heilbronn, Crailsheim, Eßlingen, Hohenasperg, Schorndorf, (Verteidigung durch Weiber) Tübingen und Stuttgart heim; im Jahr 1692 verheerte der Mordbrenner Melac in greulicher Weise Mühlacker, Neuenbürg, Liebenzell, Hirsau, Zavelstein und Calw. (Näheres hierüber ist aus einem früheren Artikel dieses Blattes ersichtlich). Der Friede von Ryswick machte den Greueln ein Ende; Deutschland aber war allein der verlierende Teil. Ein derartiger Rückblick auf diese schlimme Zeit erweckt Dankbarkeit für die neue bessere Zeit und patriotische Freudigkeit, daß solch traurige Zeiten niemals wieder kommen dürfen.

Reutlingen, 7. Dezbr. Der Mangel an Futter, der im Lauf des Winters noch empfindlicher werden dürfte, machte sich in einer starken Zufuhr zum gestrigen Viehmarkt bemerklich. Von den etwa 1800 zugetriebenen Stücken Hornvieh jeglicher Gattung wurde wegen der sinkenden Preise nur ein kleiner Teil abgegeben; gegen 20 Wagen Großvieh gingen mit der Eisenbahn nach auswärts. Noch flauer war der Schafmarkt, dem gegen 8000 Stück zugeführt wurden, ein Trieb, dessen Stärke im Zusammenhang mit dem allgemeinen Niedergang auf diesem Gebiete die Preise drückt; gegen 1000 Stück kamen ins Ausland. Die zugetriebenen jungen Schweine in einer Anzahl von gegen 700 fanden rasch Abnehmer, dank der reichen Kartoffelernte.

Aus dem Gaildorfer Bezirk. Am letzten Sonntag wurden zwei von den Kirchen unserer Diözese, die im Laufe dieses Sommers erneuert und verschönert wurden, in feierlicher Weise wieder der Benützung übergeben. Es sind dies die alte Wallfahrtskirche in Herberg (Laufen a. K.) und die St. Kilianskirche in Oberfischach. Beide sind, jene in gothischem, diese in romanischem Stiel nach Plänen des Baurats Dolmetsch-Stuttgart gründlich und schön restauriert worden. Der Einweihung in Herberg wohnte der Vorstand der Diözese, Dekan Leypoldt, sowie der Baumeister selbst nebst zahlreichen Gästen aus der Nähe und Ferne an. Auch in Oberfischach fand der Einzug in das Gotteshaus in festlicher Weise statt, worauf der Ortsgeistliche, Pfarrer Braun, die Festpredigt und dessen Amtsvorgänger, Pfarrer Lubrecht-Michelbach eine Ansprache an die Gemeinde hielt. Ein in den Rahmen eines liturgischen Gottesdienstes gefaßtes Kirchenkonzert folgte dem einfachen Festmahl und gegen Abend sammelten sich die Festgenossen noch einmal, um unter Gesang und Reden der Freude über das Gelingen des schönen Werkes weiteren Ausdruck zu geben. Eine besondere Zierde des Oberfischacher Kirchleins bildet ein von Kunstmaler von Treeck gemaltes Chorfenster, den auferstandenen Christus darstellend. Zu den Kosten des letzteren hat der Verein für christliche Kunst einen namhaften Beitrag verwilligt, wie auch der Vorstand desselben schon vor 40 Jahren sein warmes Interesse für die Erneuerung der Kirche bekundet hatte.

Freiburg, 7. Dez. Einem hiesigen Studenten wurde von seinem 17jährigen Diener während seiner Abwesenheit sämtliche Kleider, Effekten und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von über 1000 ℳ entwendet und ist derselbe damit verschwunden. In dem Kasten des ungetreuen Dieners wurden mehrere geöffnete Briefe vorgefunden, welche demselben von seinem Herrn zur Besorgung übergeben, von ihm aber wohl in der Meinung, daß solche Geld enthielten, unterschlagen worden waren. Auch stellte sich noch weiter heraus, daß der Bursche zum Nachteil der Firma Menner hier einen Betrug verübt hat, indem er auf den Namen seines Herrn eine größere Partie Hüte und Mützen geholt und solche mitgenommen hat.

Feldkirch. Letzten Freitag 2. Dezember begab sich eine Gesellschaft St. Galler Herren zur Jagd in das Gamperdonathal bei Nenzing, dessen Pacht sie seit einigen Jahren inne haben. Unter den Jagdgästen befand sich ein junger Mann von 19 Jahren namens Bonanno, Sohn einer angesehenen Familie in Messina, der in St. Gallen zur Erlernung der deutschen Sprache sich aufhielt. Dieser war zu früh von seinem Stande gegangen und kam in die Schußlinie eines Jagdgastes Meier aus St. Gallen, welcher sein Gewehr losdrückte und statt eines Hirsches den jungen Italiener traf. Dieser stürzte sofort zusammen und wurde zu Thal nach Nenzing gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde; leider vergebens, denn die schwere Verwundung war mit einem sog. Expansionsgeschoß geschehen, das baldigen Brand hervorrief. Der Arme starb unter großen Schmerzen in der folgenden Nacht. Der unglückliche Schütze war aufs höchste bestürzt und wurde zum Gericht nach Bludenz gebracht, wo er nach seiner Vernehmung gegen Kaution auf freien Fuß gestellt wurde.

Bischweiler, 8. Dezbr. Gestern kam das 4jährige Kind einer Arbeiterfamilie in Abwesenheit der Mutter dem Ofen zu nahe. Die Kleider fingen Feuer, und die zurückeilende Mutter fand das Kind in vollen Flammen. Das bedauernswerte Mädchen wurde sogleich dem hiesigen Spital überliefert, jedoch sind die Brandwunden so schrecklich, daß eine Genesung des Kindes kaum zu erhoffen ist.

— Das „Berl. Tageblatt" meldet aus London: Der Viermaster „Bendouran", von San Franzisko mit Getreide nach England unterwegs, ist mit 32 Mann Besatzung untergegangen.

Vermischtes.

Neue Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. Mit dem 1. Januar 1893 treten in den Grundlagen des Eisenbahnfrachtrechts erhebliche Veränderungen ein. An Stelle des Betriebs-Reglements vom Mai 1874 tritt jetzt die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands (Nr. 41 des Reichs-Gesetzbl.) Gleichzeitig wird das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr vom 14. Oktober 1890 wirksam, welches zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz vereinbart wurde. Sodann kommen speziell für den Verkehr auf den Eisenbahnen in Oesterreich und Ungarn unter der Benennung „Betriebs-Reglement" nahezu gleiche Bestimmungen in Wirksamkeit, wie sie die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands enthält. Endlich wurde zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Vereinbarung zu dem Zwecke getroffen, um für Gegenstände, die vom internationalen Transport ausgeschlossen oder nur bedingungsweise zugelassen sind, im gegenseitigen Verkehr leichtere Bedingungen zu schaffen. Was den Güterverkehr betrifft, so wird nunmehr für den inneren deutschen Verkehr das neue Frachtbrief-Formular der Verkehrsordnung, dagegen für den Verkehr, der sich auf Grund des internationalen Uebereinkommens vollzieht, das in diesem aufgestellte Formular zur Anwendung kommen. Die Verwendung der bisherigen Frachtbrief-Formulare ist vom 1. Januar 1893 an nicht mehr zulässig. Die Eisenbahnverwaltungen haben wie seither die Verpflichtung, auf Verlangen des Absenders den Empfang des Gutes zu bescheinigen und zwar entweder auf einem Frachtbrief-Duplikat oder, wenn es sich nicht um ganze Wagenladungen handelt, auf einem Aufnahmescheine. Die Ausfertigung erfolgt auf einen im Frachtbrief zu stellenden Antrag; im internationalen Verkehr erfolgt sie auch ohne Antrag. Von hervorragender Bedeutung unter den neuesten Bestimmungen ist der Wegfall der seitherigen Beschränkung des Schadensersatzes bei Verlust oder Beschädigung von Gepäck, Expreßgut, Tieren und Gütern auf einen Normalsatz. In Zukunft hat die Eisenbahn den gemeinen Handelswert, in dessen Ermanglung den gemeinen Wert am Ort der Ablieferung zu ersetzen und bei Beschädigung den ganzen Betrag des Minderwertes zu bezahlen. Eine Wertversicherung durch Angabe des Wertes im Frachtbriefe findet nicht mehr statt. Dagegen ist aus dem internationalen Uebereinkommen die Einrichtung der „Deklaration des Interesses an der Lieferung" in die Verkehrsordnung übernommen. Hiedurch ist ermöglicht, sich gegen Zahlung eines Frachtzuschlags nicht nur im Fall des Verlustes oder einer Beschädigung einen den Wert des Guts übersteigenden Ersatz des nachgewiesenen weiteren Schadens, sondern auch, wenn nur die Lieferfrist versäumt ist, den Ersatz des hiedurch entstandenen Schadens in einem höheren Betrage zu sichern, als die Eisenbahnverwaltung in Ermanglung einer solchen Deklaration zu gewähren verpflichtet wäre. Für die Berechnung der Lieferfristen sind — abweichend von dem internationalen Ueber-

---

dann teilten sich die Falten des Bettschirms, eine schmale weiße Hand wischte mit einem feinen Tuche die Schweißtropfen von der Stirn des Liegenden, und ein Paar dunkle Augen schauten aus der Kaputze sorgenvoll auf das schmerzdurchzogene Antlitz desselben.

Draußen heulte der Sturm und der Regen schlug prasselnd an die kleinen Fensterscheiben. Die See ging hohl und ihr Brausen ertönte oft donnergleich durch die Lootsenstraße. Es war ein arges Unwetter, welches erst nach Mitternacht ausgebrochen war. Auch der Kranke schien dessen Einfluß zu empfinden, er warf sich unruhig hin und her und streckte die Arme oft hoch empor.

„Das Bramsegel fällt", schrie er wild auf, dann richtete er sich empor und sah mit den erloschenen Augen umher. „Ulrich," rief er, „gieb mir zu trinken, der Durst verbrennt meine Zunge!"

Alles blieb still. „Ja," fuhr er fort, „da liege ich nun allein und verlassen und habe Niemanden, der mir einen Trunk Wasser reicht! Der Junge schläft, erschöpft von des Tages Arbeit, soll er noch in der Nacht Krankenwärter-Dienste bei mir thun; das hält er nicht aus, er hat keinen starken Körper. Aber sie, die mich verlassen hat, sie, — die zu mir gehörte, — verflucht!" —

Ein Seufzer schallte durch das Gemach.

„Ulrich, bist Du da? rief der Kranke. Alles blieb still. „Allein, allein, sprach dieser weiter. „O wäre ich bei meinen armen Negern geblieben, sie würden treu bei mir ausharren, und ich jetzt nicht umsonst nach einem Trunk verlangen, der meine heißen Lippen kühlt."

Da öffnete sich die Thür, der junge Mann trat wieder ein.

„Da bin ich, Oheim," sagte er; „Du hast mich wohl vermißt, ich hörte Dein Rufen schon vom Flur aus."

„Komm' Ulrich," stöhnte es vom Bette her, „komm' und reiche mir das Wasserglas und dann — dann bleibe bei mir. Ich habe vorher die böse Träume gehabt, sie war hier, Carla war hier, sie wischte mir den Schweiß von der Stirn, es war ihre Hand, ich fühlte es deutlich, ihre schmale weiße Hand berührte mich wie in den Tagen des Glücks. Und solche Träume, die reiben mich auf, die bringen mich zur Raserei. Bleibe hier, damit sie nicht wiederkehren."

„Ich bleibe bei Dir, Oheim, ich will jetzt nur die Lampe höher schrauben."

Ulrich nahm die Lampe zur Hand, sie verlöschte.

„Was machst Du da?" klang es vom Bette her.

„Die Lampe ist ausgegangen, ich werde nach der Küche gehen und sie wieder anzünden. Verzeih', wenn Du einige Minuten im Finstern bleiben mußt."

Ulrich hatte laut gesprochen, dann ging er mit starken Schritten durch das Zimmer in den Flur. Hinter ihm schlich noch eine Gestalt her, so leise, so unhörbar, daß kein lauter Athemzug ihre Anwesenheit verriet; erst im Flur stand sie still.

„O, Ulrich," schluchzte sie leise, „welche unsagbare Qual habe ich erduldet, als er um Wasser bat, und ich es ihm nicht reichen durfte, um mich nicht zu verraten! Dieser Kampf ging über meine Kraft. Doch nun muß ich eilen, der Wagen wird warten."

„Thyra", sagte der Angeredete, „ich habe auf meinem Wege hierher keinen wartenden Wagen bemerkt, und es ist unmöglich, daß Du jetzt allein heim gehen kannst. Das Unwetter tobt mit furchtbarer Gewalt, Du mußt hier warten, bis der Wagen kommt, um Dich abzuholen. Du kannst nicht zehn Schritte gehen, ohne durchnäßt zu werden. Ich habe nicht einmal einen Mantel hier, um Dir denselben anzubieten, und den Schirm reißt Dir der Sturm aus der Hand."

„Halte mich nicht auf," entgegnete sie, „ich darf hier nicht länger verweilen. Bedenke, wenn meine Hauswirtin ahnt, daß ich die Nacht über nicht heimgekehrt war; wenn sie am Morgen früh, wie es ihre Gewohnheit ist, mein Zimmer ordnen will, und ich nicht anwesend bin, so ist mein guter Name auf ewig gebrandmarkt. Schon ist eine Stunde über die Zeit verflossen, welche ich dem Kutscher zu meiner Abholung bestimmt hatte; er muß den Auftrag verschlafen haben, und ich nun zu Fuß nach Hause gehen, ehe der Tag anbricht. Lebewohl!" (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einkommen — in die Verkehrsordnung die seitherigen, dem Publikum günstigeren Feststellungen übernommen. Zuschlagsfristen sind nur gestattet für Güter, deren Beförderung von und nach „Güternebenstellen" übernommen wurde, für außergewöhnliche Verkehrsverhältnisse und für den Uebergang auf Bahnen mit anderer Spurweite.

— Der Ahlwardt-Prozeß ist beendigt und die Judenflinten sind jetzt vorzügliche Waffen, „die im Falle eines Kriegs sich ebenfalls gut bewähren würden". Wie der Staatsanwalt erklärte, sind bei Ahlwardt im Untersuchungsgefängnis drei Pulver und ein Fläschchen gefunden worden mit Informationen in Geheimschrift über die Anwendung dieser Mittel und über die den Aerzten vorzuredenden Symptome. Die Sachverständigen haben auf eine kleine Atropinvergiftung geschlossen. Ahlwardt erklärt, die Herkunft der gefundenen Gegenstände nicht zu kennen. Wegen Beleidigung der Leiter der Fabrik, Löwe und Kühner, wird Ahlwardt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verkündigung des Urteils erfolgte abends 10 Uhr. Das Publikum verhielt sich schweigend. Die öffentliche Meinung scheint das Urteil in anderem Sinne zu fällen, man hofft aus dem Prozeß einen günstigen Einfluß auf die Qualität der künftigen Feuerwaffen unseres Heeres.

Literarisches.

— Was heute auf dem Gebiete des Inseratenwesens und der schönen Herstellung guter Hilfsmittel zum Inserieren geleistet werden kann, das zeigt der „Notizkalender und Zeitungs-Katalog für 1893", den die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler A. G. soeben an ihre Kunden, Behörden, Institute, Fabrikanten, Kaufleute 2c. versendet. Das elegante Aeußere dieses Geschäftsbuches, das in mattgrüner Farbe mit silberner Pressung gehalten ist und in Entwurf und Ausführung eine treffliche Leistung der deutschen Buchtechnik genannt werden darf, macht zusammen mit der im Einband enthaltenen schiefernen Notiz-Tafel, mit dem farbigen Druck des Textes und der Unterscheidung der verschiedenen Abteilungen durch farbiges Papier den Haasenstein und Vogler'schen Katalog zu einem Schmuckgegenstand für den Schreibtisch. Der Inhalt ist durch die neuen Abteilungen: Post- und Telegraphenwesen (nach amtlichen Quellen), den durch einen sachkundigen Bankbeamten geschriebenen Abschnitt über den Geschäftsverkehr der Reichsbank, sowie Ortsregister derjenigen Plätze, an welchen Zeitungen erscheinen, so wesentlich bereichert und die Zeitungstabellen sind, wie man sich durch Stichproben überzeugen kann, so sorgfältig vervollständigt, daß diese 27. Auflage des Katalogs der Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler A. G. allen Empfängern Freude machen und den bewährten Ruf dieses Hauses in immer weitere Kreise tragen wird.

— D' Pfarrmagd, a' Schwobagschicht von Richard Weitbrecht, Preis 60 ₰, ist der Titel einer uns soeben zugegangenen literarischen Novität, einer reizenden Dorfgeschichte in schwäbischem Dialekt, die im J. Ebner'schen Verlag in Ulm erschienen ist und den früheren Leistungen des auf diesem Gebiete schon längst in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Verfassers durchaus ebenbürtig zur Seite steht. Denn auch sie zeichnet sich, wie die früheren „Schwobagschichta" Rich. Weitbrechts, aus durch eine meisterhafte Beherrschung des Dialekts, eine treffliche Charakteristik der Personen, sowie durch eine seltene Kenntnis des Gemütslebens unseres schwäb. Landvolkes, seines kernhaften, wenn auch oft schwerfälligen Wesens und seiner Frömmigkeit, aber auch seines unverwüstlichen, urwüchsigen Humors und seiner, wenn's gilt, herzlichen und herzerfreuenden Fröhlichkeit, die freilich oft scheinbar unwillkürlich wieder in ernstere Töne ausklingt. Wir heißen darum auch diese neue Gabe aus der Feder dieses mit Recht so beliebten Volksschriftstellers und Schilderers herzlich willkommen und schließen mit der erfreulichen Mitteilung, daß diesem hübschen Bändchen im Laufe der nächsten Jahre noch 4—5 „Schwobagschichta" ähnlichen Umfangs und Formats nachfolgen sollen, die gleich ihm eine passende Bereicherung und Zierde jeder Familienbibliothek bilden werden. Das Bändchen ist elegant ausgestattet und wird auf jedem Weihnachtstisch Freude machen.

Kaffee-Aufschlag. Die Preise für Bohnenkaffee sind durch Börsen-Spekulation in die Höhe getrieben worden und in jedem Haushalt müssen heute größere Ausgaben für Kaffee gemacht oder geringere Sorten davon gekauft werden. Wir können nur raten, daß die Hausfrauen bei einer guten Qualität bleiben! Wenn Kathreiners Kneipp-Malzkaffee als Zusatz genommen wird, braucht man nur die Hälfte Bohnenkaffee und erhält ein besseres, gesünderes und billigeres Getränk. Aber nur der echte und gut ausgekochte Kathreiners Kneipp Malzkaffee (die Packete mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrer Kneipp) giebt den guten Geschmack.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Verhandlungen des K. Amtsgerichts finden im Jahre 1893 wie bisher in dessen Sitzungssaal im Amtsgerichtsgebäude statt, und zwar diejenigen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Donnerstag jeder Woche. Die Gläubigerversammlungen in Konkurssachen werden ebenfalls im amtsgerichtlichen Sitzungssaal abgehalten.

Als Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei den Richtern vorgetragen, oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden können, ist der Samstag jeder Woche, vormittags bestimmt. Dringliche Anträge zum Protokoll des Gerichtsschreibers werden jederzeit angenommen.

Calw, 12. Dezember 1892.

K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Deckinger.

Revier Hofstett.

Schotter-Beifuhr und -Schlagen.

Am Donnerstag, den 15. Dez., mittags 11 Uhr, werden in der Sonne zu Aichelberg, die Beifuhr und das Schlagen der auf den Staatswaldwegen benötigten Schotter im Abstreich vergeben.

Zugleich **Verpachtung einer Wiese** im Schimpfengrund.

Schwarzenberg.

Auf der Straße von Ernstmühl nach Liebenzell wurde am Calwer Jahrmarkt ein großes, wollenes, rotgesteintes

Halstuch

gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Kosten der Einrückungsgebühr abholen bei **Gottlieb Müller** zum Löwen hier.

Den 9. Dezember 1892.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

45 Rm. trockenes

Brennholz

sind zu verkaufen.

Liebhaber erfahren näheres bei Ernst Kirchherr, Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während des langen Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

Jakob Wagner,

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle eine große Auswahl

Gesangbücher

mit Gold- und Silberschnitt, in einfachen bis zu den feinsten Einbänden in Leder und Samt, im Preis von ℳ 1.60 bis ℳ 10. —,

Kalender pro 1893

in verschiedenen Sorten,

Gratulationskarten

in großer Auswahl.

Wilh. Häußler,
Buchbinder.

Leere

Champagnerflaschen,

ganze und halbe, sind zu verkaufen im **Badhotel Teinach.**

Die Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule

findet am **Thomasfeiertag,** 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt. Zur Empfangnahme von Gaben, um welche für unsere Kleinen (zur Zeit über 100) freundlich gebeten wird, sind Frau Paula Widmann und Frau Stadtpfarrer Eytel dankbar bereit.

Im Namen des Komites:
Stadtpfarrer Eytel.

An die evangelischen Bürger von Calw.

Als vor zwei Jahren die ultramontane Zentrumspartei im Reichstag den Antrag stellte, durch Aufhebung des Jesuitengesetzes von 1872 dem Jesuitenorden den Zutritt ins deutsche Reich wieder zu eröffnen, hat sich die evangelische Einwohnerschaft Calws mit allen evangelisch denkenden Deutschen in einer Petition an den Reichstag zum Protest erhoben gegen diesen Versuch, den konfessionellen Frieden in unserem Vaterland durch Zulassung seiner gefährlichsten Feinde zu stören. Das Zentrum hat angesichts dieses Protests seinen Antrag fallen gelassen. Aber auf dem Mainzer Katholikentag im verflossenen Herbst hat Dr. Lieber versprochen, der Jesuitenantrag werde wieder eingebracht und keiner Vorlage, keiner politischen Lage zu lieb wieder außer Verhandlung gesetzt werden. Das ist nun auch geschehen. Der Antrag ist von neuem wieder gestellt worden, die Jesuiten zu uns herein zu lassen.

Deshalb ist es die Pflicht aller evangelischen Deutschen, auch ihren Protest zu erneuern, zumal da die frühere Petition jetzt nicht mehr giltig ist. Die Jesuiten sind inzwischen nicht anders geworden. Trotz vielfachen Versuchen haben sie unsere auf der Geschichte begründete Ueberzeugung nicht widerlegen können, daß sie von Anfang an die geschworenen Feinde der evangelischen Kirche sind. Ebensowenig haben sie in Belgien ihre Behaupturg bewiesen, daß sie die soziale Frage lösen können.

Wir laden daher unsere evangelischen Mitbürger dringend ein, durch Unterzeichnung der in den nächsten Tagen umlaufenden Petition an den Reichstag der Forderung Ausdruck zu geben, daß der konfessionelle Friede in unserem ohnehin schwer genug leidenden Deutschland vor jeder Bedrohung kräftig geschützt werde.

Die Petition lautet:

„Hohem Reichstag unterbreiten die Unterzeichneten die dringende Bitte, dem wiederholt eingebrachten Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vom Jahr 1872 nicht zuzustimmen, da von der Zulassung des Jesuitenordens eine tiefgehende Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens der Konfessionen zu befürchten wäre.

Dekan Brann.	**H. Müller.**
Stadtpfarrer Eytel.	**Kraushaar.**
H. Haffner.	**Fr. Gundert.**
Emil Zahn.	**Bozenhardt.**
Ansel.	**Eisenmann.**
Schnürle.	**Hayd.**
Plocher.	

Junge geschlachtete

Gänse

sind von jetzt an über die Feiertage zu haben, Bestellungen erbitte mir baldmöglichst.

D. Herion.

Für Rettung von Trunksucht! verf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mittwoch, den 14. Dezember, hält

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Julius Dreiß,
Brauerei.

Zu Weihnachten

empfehle ich:

Haushaltungsmaschinen aller Art,
Kunstgußwaren,
feinste Lackwaren,
Schlitten, Schlittschuhe
und vieles andere in reichster Auswahl.

Gleichzeitig halte ich, um mit **Kindergeschirren und Kochherden** schnell zu räumen, einen

vollständigen Ausverkauf.

Eugen Dreiss.

Zu zahlreichem Besuch meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Makart-Bouquets, Blumenkörbchen, blühenden und Blattpflanzen
lade ergebenst ein.

Georg Mayer, Handelsgärtner.

Auf kommende Weihnachten empfehle mein Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren,
Regulateuren,
Wecker und Zimmeruhren aller Art,
Uhrketten in Silber und Nickel, **Anhänger,**
ferner
Brillen, Zwicker, Barometer,
Thermometer etc.

C. Zahn, Uhrmacher & Optiker,
untere Lederstraße.

Empfehlung.

Corsetten in allen Weiten und für jedes Alter, gestrickte in Wolle und in Baumwolle; **gestrickte Kinderhöschen** in weiß und farbig, **schwarze wollene Strümpfe,** auch mit Doppelknie, in jeder Größe; ferner empfehle **Corsettschoner** und **Handschuhe** zu billigen Preisen

Wilhelmine Bomm.

Zavelstein.

Kinderspielwaren

in großer Auswahl empfiehlt

H. Wiedenmayer.

Tübingen.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Sein Bureau befindet sich:
Kronenstraße Nr. 19.

Rechtsanwalt Dr. Hayum.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,

Bahnhofstraße.

Dieselbe ist nun vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren **lackierten und polierten Möbeln.** — **Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.** — **Polstermöbel** in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Stuttgart.

Sanitätsrat Dr. Königshöfer

Augenarzt

hält von **Montag, den 12. Dezember c. ab** seine Sprechstunden im Hause

Poststraße Nr. 6.a

von 11—4½ Uhr. — Sonn- und Feiertags nur von 11—1 Uhr.

Die Sprechstunde in der **Charlottenheilanstalt** für **Augenkranke,** Bothnangerstr. Nr. 15, findet künftig täglich von 9—10½ Uhr statt.

Kaffee!

feinschmeckend, ungebrannt,
½ Pfd. 60, 65, 70, 75, 80 ₰,
vorzügliche Mischungen, stets frisch gebrannt: ½ Pfd. 75, 80, 85 ₰,
für Wiederverkäufer:
Superior grün Santos,
Pfd. ℳ 1. 15,
dto. gebrannt, Pfd. ℳ 1. 40,
bei größerer Abnahme tritt Preisermäßigung ein.

J. Fr. Oesterlen.

Empfehle **schöne gewaschene**

Nusskohlen

sowie Coaks

zentner- und waggonweise zu billigstem Preis; dieselben werden auf Verlangen ins Haus geliefert.

D. Herion.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Ich erlaube mir, mein Lager in

Leinwand,

einfach und doppeltbreit,
Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwolltuch, Baumwollsanell, Bettbarchent, Zeuglen, Trikottaillen in Baumwolle etc.
zu billigst gestellten Preisen bestens zu empfehlen.

Gretchen Klingel.

Ausgedörrte

Tannenzapfen

empfiehlt als **vorzügl. Brennmaterial** bei Abnahme von über 20 Zentner den **Zentner zu 60 Pfg. ab Nagold** (Bahnfracht Nagold—Calw ℳ 6. 50 pr. 100 Ztr.)

Ch. Geigle, Waldsamenhandlung, Nagold.

Frischgewässerte

Stockfische

fortwährend zu haben bei

R. Hauber.

Schöne

gebrochene Aepfel,

sowie sehr schöne

Nüsse,

pfund- und zentnerweise, zu billigstem Preis, empfiehlt

D. Herion.

Flußsand,

ca. 40 Kubikmeter, längstens bis **Mitte Februar 1893** auf meinen Lindenplatz geliefert, sowie eine Partie

Kalksteine

suche ich zu kaufen und sehe Offerten entgegen.

A. Bronn.
Besitzer des Königl. Bades Teinach.

Richter's

Anker-Steinbaukasten,
Reform-Steinbaukasten,
diverse Holzbaukasten,
per Stück von 40 ₰ an,
Zinnsoldaten,
per Carton 10 ₰ bis ℳ 4. —,
Festungen und Kanonen
in reichster Auswahl bei

J. Fr. Oesterlen.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

---

1 Sortimentskiste, delikates, bestes

Christbaum-Confect

gesündeste und reellste Ware
ca. 450 St. mitt. Größe, od. ca. 250 extra große Stücke für nur **3 Mark**
3 Kisten für 8 Mark, gegen Nachnahme.
Porto und Verpackung frei, also **70** ₰ Porto-Ersparnis.

Ludwig Philippsohn, Dresden.

☞ Der Gesamtauflage des heutigen Blattes ist ein Prospekt über **Doerings Seife** beigelegt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw